

Inhalt

Vorwort	9
Marks Prolog	11
Pauls Prolog	15
Vorwort	19
Einführung.....	27
Abschnitt 1: Menschen für die Gemeinde gewinnen	37
1. Predigt, Gebet, Beziehungen, Geduld	39
2. Die ersten Schritte	55
3. Verantwortungsvolle Evangelisation	67
4. Aufnahme von neuen Gemeindemitgliedern	79
5. Gemeindezucht	91
Abschnitt 2: Wenn die Gemeinde sich versammelt	105
6. Das regulative Prinzip	107
7. Das regulative Prinzip anwenden	115
8. Die Rolle des Pastors	129
9. Evangelistische Auslegungspredigten	139
10. Die Rolle der verschiedenen Versammlungen	151
11. Die Rolle der Ordnungen	165
12. Einander lieben	173
13. Musik	181
Abschnitt 3: Älteste gewinnen	201
14. Die Bedeutung von Gemeindeältesten	203
15. Auf der Suche nach ein paar guten Männern	213

16. Die Beurteilung von Ältesten	223
17. Warum Charakter so wichtig ist	233
18. Die ersten Schritte	243
19. Hauptamtliche Mitarbeiter	253
Abschnitt 4: Wenn die Ältesten sich versammeln	269
20. Wort und Gebet	271
21. Die Agenda: worüber man reden sollte	283
22. Entscheidungsfindung: wie man darüber reden sollte	301

Predigt, Gebet, Beziehungen, Geduld

Bei meinem Vorstellungsgespräch in der Capitol Hill Baptist Church, bevor ich dort zum Pastor berufen wurde, fragte mich jemand, ob ich ein Programm oder einen Plan für Gemeindegewachstum hätte. Vielleicht zur Überraschung jener Person (und vielleicht auch zu Ihrer Überraschung!) antwortete ich, dass ich eigentlich keine großen Pläne oder Programme umzusetzen hätte. Ich sei nur mit einem »Viererpack« ausgerüstet – ich würde predigen, beten, persönliche Jüngerschaftsbeziehungen aufbauen und geduldig sein.

Predigt

Was manche vielleicht noch mehr überraschte, war mein Kommentar, dass ich es gern hinnehmen würde, wenn nötigenfalls jeder Aspekt meines öffentlichen Dienstes misslänge ... außer der Verkündigung von Gottes Wort. Das ist nicht unbedingt das, was ein Pastorenkandidat zu einer Gemeinde sagen sollte, oder? Was ich vermitteln wollte, war, dass es nur eines gibt, das zum Bau der Gemeinde von der Bibel her notwendig ist, und das ist das gepredigte Wort Gottes. Andere konnten jede andere Aufgabe übernehmen, doch nur ich war für das öffentliche Lehren von Gottes Wort verantwortlich und von der Gemeinde dazu ausgesondert. Das musste die Quelle unseres geistlichen Lebens sein, sowohl für jeden Einzelnen als auch für die ganze Gemeinde.

Sein Wort war schon immer Gottes Mittel der Wahl, um sein Volk zu erschaffen, zu überführen, zu bekehren und ihm ähnlicher zu machen. Von der allerersten Ankündigung des Evangeliums in 1.Mose 3,15 über die erste Verheißung an Abraham in 1.Mose 12,1-3 bis zur Bestimmung dieser Verheißung durch sein Wort in den Zehn Geboten (s. 2.Mose 20) schenkt Gott seinem Volk mittels seines Wortes Leben und Gesundheit und Heiligkeit. Von den Reformen unter Josia in 2.Könige 22-23 an, über die wunderbare Vision vom Tal der Totengebeine in Hesekiel 37,1-14, wo Gott seinem toten Volk durch die Verkündigung seines Wortes das Leben seines Geistes einhaucht, bis hin zur Wiederbelebung von Gottes Werk unter Nehemia und Esra in Nehemia 8-9, sendet Gott sein Wort immer dann, wenn er den Seinen neues Leben schenken und sie zu seiner Ehre versammeln will. Gott wirkt durch sein Wort. In Jesaja 55,10-11 sagt er es sogar ganz direkt:

»Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst – genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!«

Was das Neue Testament über die Vorrangstellung von Gottes Wort in seinem Wirken sagt, ist ebenso deutlich. Das Wort erhält uns: *»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!«* (Mt 4,4). Jesus, das fleischgewordene Wort, ist das ultimative, Mensch gewordene Leben: *»Im Anfang war das Wort, und ... in ihm war das Leben ... Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns«* (Joh 1,1.4.14). Das Wort breitet sich aus und setzt sich zur Wehr: *»So breitete sich das Wort des Herrn mächtig aus und erwies sich als kräftig«* (Apg 19,20; siehe auch Apg 6,7; 12,20-24). Das Wort ist

es, was uns aufbaut und aufrechterhält: *»Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzuerbauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten«* (Apg 20,32). Das Evangelium, Gottes deutlichste Ausdrucksform seines Wortes, ist seine wirksame Kraft zur Errettung:⁴ *»Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt«* (Röm 1,16; siehe auch 1.Kor 1,18). Gottes Wort ist das, was den Glauben schafft: *»Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort«* (Röm 10,17). Das Wort ist das Instrument für Gottes Wirken in den Gläubigen: *»... als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid«* (1.Thess 2,13). Gottes Wort überführt: *»Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens«* (Hebr 4,12). Gottes Wort schenkt uns die Neugeburt: *»Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit«* (Jak 1,18). Das Wort rettet uns, denn wenig später rät Jakobus: *»... nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat, eure Seelen zu erretten!«* (Jak 1,21). Petrus versichert uns auch, dass Gottes Wort erneuernde Kraft hat: *»Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt ... Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist«* (1.Petr 1,23.25).

⁴ Die synonyme Verwendung von »Evangelium« und »Gottes Wort« lässt sich leicht von der Bibel her verteidigen: In 1.Thess 2,9.13 benutzt Paulus die beiden Begriffe als Synonyme. In 2,9 sagt er, was er ihnen »verkündigt« hatte, war »das Evangelium Gottes«; in 2,13 hingegen sagt er, dass sie von ihm das »Wort Gottes« »empfangen« und »aufgenommen« hatten.

Gottes Wort besitzt schöpferische, umgestaltende, lebensspendende Kraft! Das Evangelium ist Gottes Weg, auf dem er toten Sündern – und toten Gemeinden – Leben schenkt (s. Hes 37,1-14). Er hat keinen anderen Weg vorgesehen. Wenn wir auf neues Leben und Gesundheit und Heiligkeit in unseren Gemeinden hinarbeiten wollen, dann müssen wir in Übereinstimmung mit Gottes offenbarter Vorgehensweise arbeiten. Andernfalls riskieren wir es, umsonst zu arbeiten. Gottes Wort ist seine übernatürliche Kraft, um sein übernatürliches Werk zu vollbringen. Deshalb sind unsere Sprachgewalt, Neuerungen und Programme sehr viel weniger wichtig, als wir glauben; deshalb müssen wir als Pastoren uns der Predigt und nicht Programmen widmen; und deshalb müssen wir unsere Gemeinden lehren, Gottes Wort höher zu schätzen als Programme. Wenn der Inhalt und die Absicht von Gottes Wort gepredigt werden, wird die Kraft Gottes unter seinen Leuten entfesselt, denn Gottes Kraft zum Aufbau seines Volkes liegt in seinem Wort, besonders in seinem Wort, wie wir es im Evangelium finden (s. Röm 1,16). Gottes Wort baut seine Gemeinde. Deswegen ist die Predigt des Evangeliums von allergrößter Wichtigkeit.⁵

Gebet

Viele Männer, vor allem in der westlichen Welt, sind süchtig nach Arbeit. Das ist verständlich, denn Produktivität bietet einen reineren Rausch als jede Droge, und das ohne Kater. Das kann auch (oder gerade) bei Pastoren der Fall sein, weil wir zurecht darauf bedacht sind, nicht faul oder unfruchtbar im Dienst zu sein. Wir wollen uns als fleißige Arbeiter im Weinberg Gottes erweisen, damit wir von ihm hören: »Recht so, du guter und treuer Knecht.« Gebet fühlt sich

⁵ Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, wie man den Inhalt und die Absicht eines Bibelabschnitts predigt, empfehlen wir Ihnen John Stott, *Between Two Worlds*, Eerdmans, Grand Rapids 1982, sowie David Helm, *Expositional Preaching*, Crossway, Wheaton 2014, und Mark Dever und Greg Gilbert, *Preach*, B&H 2012. Tipps dazu, wie man eine Predigt und einen Gottesdienst plant, finden Sie auf www.9marks.org im Mitgliederbereich, und zwar auf der E-Learning-Seite zu Auslegungspredigten.

für uns allerdings nicht immer so produktiv an wie das Arbeiten am Computer, eine Sitzung zu leiten, ein seelsorgerliches Gespräch zu führen, ein gutes Buch mit einem angehenden Pastor zu lesen oder rauszugehen und das Werk eines Evangelisten zu tun.

Die Überreaktion hierauf besteht dann darin, dass wir das Bittgebet vernachlässigen oder geringschätzen, weil wir fälschlicherweise meinen, Gebet käme dem Hinauszögern gleich – man schiebe so die Arbeit vor sich her. Die Wahrheit ist jedoch: Das Gebet ist ein notwendiger Teil der Arbeit. Das Gebet zeigt unsere Abhängigkeit von Gott. Es ehrt ihn als die Quelle allen Segens und erinnert uns daran, dass die Bekehrung von Menschen und das Wachstum von Gemeinden sein Werk sind, nicht unseres (s. 1.Kor 2,14-16; 3,6-7). Jesus versichert uns, dass wir, wenn wir in ihm bleiben und seine Worte in uns bleiben, ihn seinem Willen entsprechend um alles bitten und wissen dürfen, dass er es uns geben wird (s. Joh 15,10.16). Was für eine Verheißung! Ich fürchte, sie ist vielen von uns so vertraut, dass wir in der Gefahr stehen, sie für banal zu halten. Dennoch müssen wir sie als etwas hören, das uns aus unserer schläfrigen Gebetslosigkeit aufrüttelt und voller Freude auf die Knie treibt.

Wie sollten wir nun beten, wenn wir beginnen, auf die Gesundheit und Heiligkeit der Gemeinde hinzuarbeiten? (1) Kann ein Pastor für die Gemeinde, der er dient, etwas Passenderes beten als die Gebete von Paulus für die Gemeinden, die er gegründet hatte (s. Eph 1,15-23; 3,16-21; Phil 1,9-11; Kol 1,9-12; 2.Thess 1,11-12)? Machen Sie diese Gebete zu einem Ausgangspunkt für ein umfassenderes und konsequenteres Beten anhand von Gottes Wort.⁶ Auch das ist eine Möglichkeit, die Kraft des Evangeliums im Leben von Gemeindemitgliedern zu entfesseln. (2) Beten Sie darum, dass Sie das Evangelium treu, richtig und deutlich predigen. (3) Beten Sie, dass die Gemeinde immer reifer wird und dass Ihre

⁶ Siehe D.A. Carson, *Praying with Paul*, Baker Publishing, Grand Rapids 2014, sowie John Onwuchekwa, *Prayer: How Praying together shapes the church*, Crossway, Wheaton 2018.

Ortsgemeinde in gemeinsamer Liebe, Heiligung und gesunder Lehre wächst, sodass das Zeugnis der Gemeinde in der Umgebung unverwechselbar rein und für Außenstehende anziehend ist. (4) Beten Sie darum, dass sich durch Ihre Verkündigung des Evangeliums Sünder bekehren und die Gemeinde aufbaut wird. (5) Beten Sie um Gelegenheiten zur persönlichen Evangelisation für sich selbst und für die anderen Gemeindemitglieder.

Ein sehr praktisches Hilfsmittel für Ihr persönliches Gebetsleben und für das Gebetsleben der anderen Gemeindemitglieder ist ein Gemeindeverzeichnis (wenn möglich, mit Bildern), sodass jeder in der Gemeinde für die Menschen darin beten kann, pro Tag eine Seite. In unserem Gemeindeverzeichnis stehen auf einer normalen Seite etwa achtzehn Leute. Wir haben auch Extraseiten für Mitglieder in der Gegend, die nicht zur Gemeinde kommen können; eine Seite für den Leitungskreis, für Älteste, Diakone und Diakoninnen, angestellte Gemeindemitarbeiter und Praktikanten; wir haben Extraseiten für die Kinder von Gemeindemitgliedern, Seminaristen und vollzeitliche Mitarbeiter, die wir unterstützen (z.B. Missionare) und ehemalige Mitarbeiter und Praktikanten. Normalerweise raten wir den Betern, jeweils für die Menschen auf der Seite zu beten, deren Zahl mit dem Tagesdatum übereinstimmt (z.B. 1. Juni – Seite 1; 2. Juni – Seite 2 etc.). Seien Sie Ihrer Gemeinde ein Vorbild für Treue im Gebet: Beten Sie selbst in Ihrer persönlichen Stillen Zeit für die Menschen im Gemeindeverzeichnis, und ermutigen Sie die Gemeinde, sich das Gebet mit dem Verzeichnis zu einer täglichen Gewohnheit zu machen. Ihre Gebete für die Einzelnen müssen nicht lang sein – nur biblisch. Wählen Sie doch ein oder zwei Sätze aus der Bibel, die Sie an diesem Tag für die Menschen beten wollen, und dann beten Sie ein oder zwei aussagekräftige Sätze zu den Dingen, die Sie aus dem aktuellen Leben der betreffenden Menschen wissen. Lernen Sie Ihre Herde gut kennen, sodass Sie konkreter für Sie beten können. Und für diejenigen, die Sie noch nicht gut kennen, beten Sie einfach, was Ihnen in Ihrer täglichen Bibellese wichtig geworden ist. Wenn Sie so mit Ihrem Gebetsleben ein Vorbild für andere sind und auch die anderen Gemeindemitglieder

ermutigen, es Ihnen gleichzutun, kann das ein enormer Wachstumsfaktor für die Gemeinde sein. Es ermutigt zu Selbstlosigkeit im persönlichen Gebetsleben, und ein nicht unwesentlicher Nutzen ist, dass es eine gemeinsame Gebetskultur schafft und fördert, die Ihre Gemeinde nach und nach immer mehr als treu betende Gemeinde kennzeichnet.

* * *

Zur Reflexion

1. Warum ist es für das Leben der Gemeinde so wichtig, das Evangelium zu predigen?
2. Welche drei Bibelabschnitte werden Sie für das Gebet für Ihre Gemeinde auswendig lernen?